

Geschichte Europas

seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871

Von

Alfred Stern

— Vierter Band —

40 Bogen. Groß-Oktav. Geheftet Mk. 12.— ord., Mk. 9.— netto. In Halbfranz geb. Mk. 14.— ord., Mk. 10.50 netto
freiemplare 13/12

Der vierte Band dieses Werkes, der dessen zweite Abteilung (Geschichte Europas 1830—1848) eröffnet, hat die Juli-Revolution und ihre Nachwirkungen im Umkreis der europäischen Staatengemeinschaft zum Hauptgegenstand. Der Verfasser hat sich bemüht, innerhalb der Geschichte der einzelnen Völker und Staaten die Gemeinsamkeit der Ideen und Stimmungen, welche die Juli-Revolution auslöste, und den Zusammenhang der großen europäischen Politik hervorzuheben. Auch hat er, wie in den früheren Bänden, sich nicht auf eine umfassende Verwertung der gesamten modernen gedruckten Literatur beschränkt, sondern durch archivalische Ausbeute neue Ergebnisse eigener Forschung den Arbeiten seiner Vorgänger hinzuzufügen gesucht. So konnten zum ersten Male die Schätze des Londoner Staatsarchives und des Archives des Auswärtigen im Haag namentlich für die Geschichte der Losreißung Belgiens, zahlreiche Dokumente, die im Polenmuseum zu Rapperswyl aufbewahrt werden, für die Geschichte der polnischen Revolution zur Verwendung gelangen. Eine kleine Auswahl handschriftlicher Zeugnisse aus diesen Fundstätten, wie aus dem Geh. Staatsarchiv in Berlin, dem Eidgenössischen Archiv in Bern u. a. m. bildet den Anhang des Bandes.

Wanderungen durch die Mark Brandenburg

Von

Theodor Fontane

Erster Teil: Die Grafschaft Ruppin

— Neunte Auflage —

37 Bogen. Groß-Oktav. Geheftet Mk. 5.— ord., Mk. 3.75 netto. In Leinenband Mk. 6.— ord., Mk. 4.50 netto
freiemplare 11/10

Von Theodor Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ können nach verhältnismäßig kurzer Zeit immer wieder neue Auflagen erscheinen. „Aus Liebe und Anhänglichkeit an die Heimat geboren“, hat das prächtige Werk im Lauf der Jahre nun schon in zahlreichen Lesern dieselben Empfindungen gestärkt und geklärt. Dabei wenden sich Fontanes lebendige Darstellungen aber keineswegs nur an seine engeren Landsleute.

Der dem Verfasser eigene starke Wirklichkeitsinn führte ihn zu der gediegenen Kenntnis des Tatsächlichen, die sich mit der Anschauungskraft des phantasievollen Dichters verband. Und die Art eines Werkes wie die „Wanderungen“ gab dem Autor mehr noch, als es bei seinen epischen Schöpfungen der Fall, die gern benutzte Gelegenheit in seine Schilderungen viel von der persönlichen Liebenswürdigkeit, dem diskreten Humor hineinzulegen, die Fontane auszeichneten.

Münchener Volkswirtschaftliche Studien, herausgeg. von Lujo Brentano und Walther Lotz

Siebzigstes Stück:

Beiträge zur Geschichte und Kritik der Lohnfondstheorie

Von

Arthur Salz

Doktor der Staatswirtschaft

13 Bogen. Groß-Oktav. Mk. 4.50 ord., Mk. 3.35 netto
freiemplare 13/12

Die ältere nationalökonomische Theorie lehrte die Existenz eines Lohnfonds, dessen Betrag die jeweils mögliche Größe des Durchschnittslohns bestimme. Durch ihn würden nicht bloß der Zahlungsfähigkeit der Arbeitgeber bei Bestimmung der Lohnhöhe unübersteigbare Schranken gezogen, sondern damit auch bewirkt, daß jede Lohnerhöhung einer Arbeiterklasse über den Durchschnittslohn immer nur stattfinden könne auf Kosten des Lohns einer anderen Klasse von Arbeitern. Diese Lehre ist längst überwunden. Allein an ihre Stelle ist neuerdings eine neue Lohnfondstheorie getreten. Der Verfasser zeigt in einer gelehrten dogmengeschichtlichen Darstellung Entstehung und Entwicklung der älteren wie der neueren Lohnfondstheorie und gibt eine scharfsinnige Kritik beider.

Ihre Bestellungen erbitten wir uns auf dem anliegenden Verlangzetteln. Unverlangt liefern wir nichts.

Stuttgart, im Februar 1905

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger

243*